



## Kinderwunsch und vorbeugende Kinderheilkunde

Viele Paare mit Kinderwunsch wollen diesen entscheidenden Lebensabschnitt der Familiengründung verantwortungsvoll beginnen. Zwei große Sorgen stehen bei der Familienplanung im Vordergrund:

Wird es klappen?  
Werden wir das Beste an unsere Kinder weitergeben?

Nicht erfüllter Kinderwunsch kann viele Ursachen haben. Manche Gründe sind unumstößlich - die meisten jedoch sind behandelbar. Heute haben Frauen die Möglichkeit in der gynäkologischen Untersuchung grundlegende Probleme der weiblichen Organe schnell sichtbar zu machen. Doch sind viele Untersuchungsergebnisse normal und doch kann die Frau kein Kind empfangen.

Es ist für die Natur nicht einfach zu bewerkstelligen, dass zwei Datenträger aus Eiweiß zusammenfinden, sich vereinen und im passenden Nährboden gedeihen. Es ist wahrscheinlich eines der geheimnisvollsten Phänomene der Natur.

Wenn es nicht klappt, lässt sich das häufig auf Abwehrreaktionen der Frau oder Vitalitätsprobleme der männlichen Spermien zurückführen. Neueste Forschungen haben ergeben, dass die weibliche Eizelle über Mechanismen verfügt, die darüber entscheiden, ob und welche Spermien geeignet sind. Auch das Immunsystem in den Schleimhäuten spielt dabei eine große Rolle. Denn Eiweiß, das nicht vom Körper selbst aufgebaut wurde und von Außen kommt, wird vom Immunsystem streng kontrolliert. Die Gebärmutter als Amme der befruchteten Eizelle besitzt die Autorität die neue Lebenszelle aufzunehmen oder abzulehnen. Ist das Immunsystem der Meinung, dass diese Zelle mehr Gefahr als Nutzen bringt, wird dem Ei das Einnisten in der Schleimhaut der Gebärmutter verwehrt.



Unsere naturheilkundlichen Test- und Behandlungsarten können dieses Szenario der Unverträglichkeiten beschreiben. So lässt sich die Ursache finden, warum solche Ablehnungsmechanismen im Körper der Frau entstanden sind und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um eine Empfängnis zu ermöglichen.



Auch wenn alles in Ordnung ist, gibt es für verantwortungsbewusste Familienplaner immer die Möglichkeit ihren Körper auf Zeugung und Empfängnis vorzubereiten. Besonders die Männer bzw. die Qualität ihrer Spermien profitieren von vorbereitenden Maßnahmen.

Diese Maßnahmen und Therapiearten haben zum Ziel aufzuräumen und zu vitalisieren. Die Konsequenzen unserer Lebensführung programmieren sich schnell in unsere Erbanlagen. Das ist durchaus sinnvoll und von der Natur beabsichtigt, schon in der nächsten Generation auf Veränderungen der Lebensumstände zu reagieren. In der Wissenschaft werden diese Mechanismen in der Epigenetik beschrieben. Heute weiß man, dass nicht nur der grundlegende Bauplan in unseren Genen unseren Körper bestimmt, sondern auch gegenwärtige Umstände des elterlichen Lebens durch andere Anlagen an die Kinder weiter gegeben werden. So wird das neue Leben auf die Anforderungen der gegenwärtigen Zeit vorbereitet.

Es ist in der Medizin keine Neuigkeit mehr, dass sich Ernährungsfehler, giftige Lebensumwelt, ungünstige Lebensweisen und psychische Belastungen auf die nächste Generation übertragen. Insofern macht es Sinn, diese Dinge, die sich unvorteilhaft auf das Kind übertragen würden, schon bei den Eltern zu behandeln und zu verbessern. So lassen sich Allergien, Asthma, Infektanfälligkeit, Verdauungsprobleme etc. vorbeugen ohne in den kindlichen Körper eingreifen zu müssen.

Wir können vor allem die erworbenen Nachteile in der Biologie der Eltern verbessern und beheben. Dazu gehören vor allem die Umweltgifte, die erworbenen Irritationen des Immunsystems, Stress und Ernährungsfehler. Beide Elternteile werden auf ein verbessertes Gesundheitsniveau gehoben, um dem Sprössling den best möglichen Start zu ermöglichen.

**Rechtlicher Hinweis:**

Bei den hier beschriebenen Methoden handelt es sich um schulmedizinisch nicht anerkannte und mit schulmedizinischen Methoden hinsichtlich der Wirksamkeit nicht belegten Behandlungsformen. Schulmedizinisch anerkannte Nachweise für die Wirksamkeit und Eignung liegen nicht vor. Insbesondere liegen keine klinischen Studien vor, die die beschriebenen Methoden als wirksam belegen.“